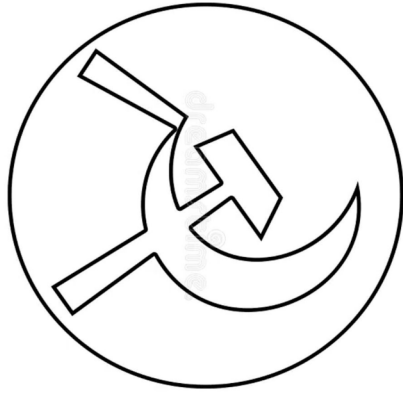


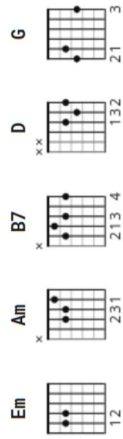
DIE ARBEITER VON WIEN

[Verse 1]
[Em] Wir sind das Bauvolk der kommenden Welt,
[Em] [B7] wir sind der S鋗ann, die Saat und das Feld.
[Em] [B7] Wir sind die Schnitter der kommenden Mahd,
[Em] wir sind die Zukunft und wir sind die Tat.

[Chorus]
So flieg, du flammende, du rote Fahne,
[D] voran dem Wege, den wir ziehn.
[Am] Wir sind der Zukunft getreue K鋗pfer,
[Am] [B7] wir sind die Arbeiter von Wien.



Selbstverwirklichungsfläche juhu.
Mit Hammer und Sichel zum ausmalen.



Herrn der Fabriken, ihr Herren der Welt,
endlich wird eure Herrschaft gefällt.
Wir, die Armee, die die Zukunft erschafft,
sprengen der Fesseln engende Haft.

[REFRAIN]
Wie auch die Lüge uns schmähend umkreist,
alles besiegend erhebt sich der Geist.
Kerker und Eisen zerbricht seine Macht,
wenn wir uns rüsten zur letzten Schlacht.

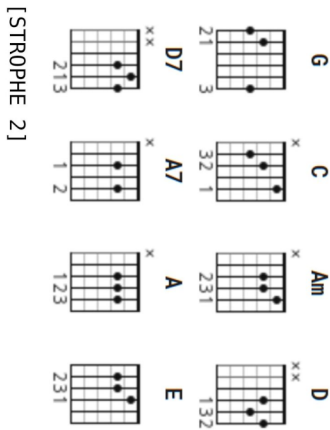
[REFRAIN]
Das Lied Die Arbeiter von Wien entstand
vermutlich 1927, als während der so genannten
Juliervolte in Wien 89 Demonstranten durch
Schüsse in die Menge getötet wurden.
Der Text des Arbeiterliedes stammt von
Fritz Brügel, einem Wiener Lyriker.

EINHEITSFRONTLIED

Bertolt Brecht und Hanns Eisler

[Am] Und weil der Mensch ein Mensch ist,
[E7] drum braucht er was zum Essen bitte sehr!
[Dm] Es macht ihn ein Geschwätz nicht satt,
[G] das schafft kein Essen her.

[Chorus]
[Am] Drum links, 2, 3, drum links, 2, 3,
[Dm] wo dein Platz, Genosse, ist!
[Am] Reih dich ein in die Arbeitereinheitsfront,
[E7] weil du auch ein Arbeiter bist.

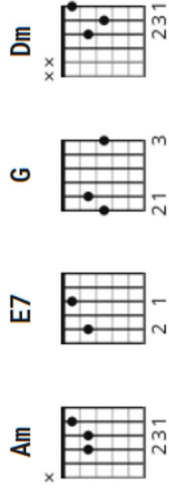


[STROPHE 2]

Es rettet uns kein höhres Wesen
kein Gott, kein Kaiser, noch Tribun
uns aus dem Elend zu erlösen
können wir nur selber tun!
Leeres Wort: des Armen Rechte!
Leeres Wort: des Reichen Pflicht!
Unmundig nennt man uns und Knechte
duldet die Schmach nun länger nicht!

[STROPHE 3]

In Stadt und Land, ihr Arbeitsleute
Wir sind die stärkste der Partei'n
Die Müßiggänger schiebt beiseite!
Diese Welt muss unser sein!
Unser Blut sei nicht mehr der Raben
und der nächt'gen Geier Fraß!
Erst wenn wir sie vertrieben haben
Dann scheint die Sonn' ohn' Unterlass!



[Vers 2]
Und weil der Mensch ein Mensch ist,
drum braucht er auch noch Kleider und Schuh.
Es macht ihn ein Geschwätz nicht warm
und auch kein Trommeln dazu.

[Refrain]
[Vers 3]

Und weil der Mensch ein Mensch ist,
drum hat er Stiefel im Gesicht nicht gern.
Er will unter sich keine Sklaven sehen
und über sich keine Herr'n.

[Refrain]
[Vers 4]

Und weil der Prolet ein Prolet ist,
drum wird ihn auch kein anderer befrei'n.
Es kann die Befreiung der Arbeiter nur
das Werk der Arbeiter sein.
[Refrain]

Wacht auf, Verdammte dieser Erde
[D] Die stets man noch zum Hungern zwingt!
[C Am] Das Recht wie Gut im Kraterhede
[D] Nun mit Macht zum Durchbruch dringt
[D] Reinen Tisch macht mit den Bedrängern!
[A] Heer der Sklaven, wache auf!
[D7] Ein Nichts zu sein, trägt es nicht länger
[D] Alles zu werden, strömt zuhauf!

Völker, hört die Signale!
[D] Auf, zum letzten Gefecht!
[D7] Die Internationale
[A] Erkämpft das Menschenrecht!

Völker, hört die Signale!
[D] Auf, zum letzten Gefecht!
[E] Die Internationale
[G] Erkämpft das Menschenrecht!

DIE INTERNATIONALE